

# Starker Sport – starke Städte



Andreas Silbersack

Was macht eigentlich eine lebenswerte Stadt aus? Eine lebenswerte Stadt muss heute nicht mehr nur die zentralen Bedürfnisse der Menschen befriedigen und entsprechend Infrastruktur für Arbeit, Wohnen und Mobilität vorhalten. Darüber hinaus müssen Städte zukünftig noch stärker als bisher über wohnortnahe attraktive öffentliche Räume für Kultur sowie natürlich für Sport, Spiel und Bewegung

verfügen. Die Verbesserung der Lebensqualität vor Ort setzt ausreichende und zeitgemäße Sporträume für alle Alters- und Bevölkerungsgruppen voraus. Das Leitbild einer „sportfreundlichen Stadt“ sollte in Zukunft eine noch viel höhere politische und planerische Bedeutung bekommen.

Unsere Kommunen stehen vor vielfältigen Herausforderungen: vom demografischen Wandel über sozialräumliche Polarisierungen und Bildungsreformen bis hin zur Zunahme lebensstilbedingter Erkrankungen. Die herkömmlichen öffentlichen Steuerungsinstrumente zur Gestaltung dieser Herausforderungen reichen schon lange nicht mehr aus. Die Stadtentwicklung in Deutschland braucht neue Partner – starke Partner, wie die rund 90.000 Sportvereine unter dem Dach des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB). Unser flächendeckendes Vereinsspektrum trägt in hohem Maße zum Gemeinwohl in Deutschland und zum Kitt unserer Gesellschaft bei. Sportvereine sind größter Kooperationspartner von Ganztagschulen und Jugendämtern, Anbieter von Sport und Bewegung für Ältere und Hochaltrige sowie Integrationsmotor für Menschen mit Migrationshintergrund. Sport und Sportvereine machen Städte und Gemeinden zu Orten mit hoher Lebensqualität und sind Deutschlands größter Präventionsanbieter. Die Sportvereine haben ihr Angebotsspektrum stark ausgeweitet, ihre Leitbilder modernisiert und auf eine differenzierte Gesellschaft hin ausgerichtet, Qualifizierungskonzepte weiterentwickelt und an vielen Stellen Instrumente des Qualitätsmanagements eingeführt. Durch dieses vitale, flächendeckende System leistet der Sport angesichts eines beschleunigten sozialen Wandels mit seinen vielfältigen Innovationspotenzialen einen zentralen Beitrag zum Gemeinwohl in Deutschland.

Wenn es um gesellschaftliche Entwicklungen in Deutschland geht, spielt der Vereinssport eine bedeutende Rolle, denn Sportvereine und -verbände nehmen die Strömungen der Zeit wahr und nutzen aktiv ihre Möglichkeiten der Mitgestaltung.

Sie öffnen sich damit auch für Aufgaben, die nicht in ihrem unmittelbaren Aufgabenspektrum liegen. Bund, Länder und Kommunen sollten Sportvereine demnach noch umfassender in ihre politischen Handlungsstrategien einbeziehen, denn sie sind immer öfter wichtige Partner in kommunalen Kooperationen sowie lokalen Netzwerken und können zentrale Beiträge zur Gestaltung gesellschaftspolitischer Herausforderungen leisten.

Die Kooperation zwischen Sport bzw. Sportvereinen und der Stadtentwicklung ist eine klassische „Win-win-Situation“. Die Sportvereine erweitern durch Zusammenarbeit ihre Handlungsmöglichkeiten und verbessern ihre Zukunftsfähigkeit. Und Stadtplanung und -entwicklung haben bereits verstanden, dass ohne bürgerschaftliches Engagement die zentralen Probleme alleine durch den Staat und die Stadt nicht gelöst werden können. Auf dieser Basis kann man aufbauen: Wir brauchen noch mehr strategische und „festere“ Formen der Zusammenarbeit, denn noch zu häufig bestimmt der Zufall darüber, ob sich eine gelingende Kooperation aufbaut. Und grundsätzlich gilt: Muss man auch wollen! Die Sportorganisationen müssen auf Kommunalpolitik und -verwaltung zugehen und diese auf die Vereine! Ich würde mir wünschen, wenn die Instrumente der Städtebauförderung den Sport und die Sportvereine noch umfassender berücksichtigen würden.

Sport ist ein integraler und nachhaltiger Bestandteil von Stadtentwicklung und -planung geworden. Sport ist somit nicht nur ein isoliertes Politikfeld, sondern auch Bestandteil von Stadtentwicklung, Freiraumplanung und Grünflächenentwicklung. Die in diesem Heft vorgestellten Konzepte und Beiträge unterstützen den Breiten- und Vereinssport in Deutschland und unterstreichen die kommunalpolitischen Dimensionen des gemeinwohlorientierten Sports.

Andreas Silbersack

Vizepräsident Breitensport, Sportentwicklung des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB), Frankfurt am Main